



Der Fuchs und der Storch, nach der Aesopschen Fabel
Handgedruckte Papiertapete um 1810

Das Bilderbuch an der Wand

Ein Gang durch das deutsche Tapetenmuseum in Kassel

Wer die 19 Gänge des Tapetenmuseums in Kassel durchwandert, wird nicht nur einen lehrreichen Einblick in die bisherige Lebensgeschichte der Tapete gewinnen, sondern zugleich einen Blick in die „vier Wände“ tun, in denen sich das Leben unserer Vorfahren vor etwa 100 Jahren abgespielt hat. Diese Zeit, die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, war zugleich die Blütezeit des Tapetenhanddrucks, mit dem man — oft unter Verwendung von vielen Tausenden von Modellen — große

Tapetengemälde herstellte. Es ist der Geist der Romantik, der in diesen Schilderungen lebt mit all der Reise- sehnsucht, der gelehrt Bildung und dem dichterischen Naturgefühl jener Epoche. Da verwandeln die geschlossenen Räume sich plötzlich in die weite offene Welt von Sage, Natur und Geschichte, und mitten zwischen Tür und Fenster ziehen olympische Götter und Helden dahin, oder rund um den Ofen herum tanzen schöne Spanierinnen den Fan- dango, während über dem Kanapee verführerische Harems-



„Das Eismeer“, handgedruckte Papiertapete aus einem Zyklus „Die Zonen der Erde“, um 1860
Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts wurde es modern, an Stelle der bedruckten oder gewebten Stoffe Papiertapeten zu verwenden, die ursprünglich handgemalt waren, späterhin handgedruckt wurden